

Predigtskript

19.5.2024

Pfingsten und die Nationen

Es gibt sehr unterschiedliche Predigten, solche die uns ermutigen, solche die uns ermahnen, andere die unser Herz bewegen und uns in uns gehen lassen, andere die ein klares Thema behandeln, andere die uns auf eine Reise mitnehmen, und solche die aus dem Leben berichten.

Diese Predigt heute ist etwas anderes. Heute Morgen möchte ich mit euch meine Leidenschaft für das Wort Gottes teilen. Dabei hoffe ich, dass meine Leidenschaft ansteckend ist, dass bei dem einen oder anderen ein Lichtlein aufgeht, dass wir immer mehr lernen dürfen, wie genial Gott ist und was für ein riesiger Schatz das Wort Gottes ist.

Für den einen mag das Thema heute Morgen ein alter Hut sein und andere haben von dem, was ich heute Morgen erzähle, noch nie ein Wort gehört. In welches Lager du auch fällst, ich hoffe du kannst heute Morgen etwas mitnehmen.

Heute haben wir Pfingsten, deshalb wird dies auch eine Predigt über Pfingsten. Ich werde heute einige Zentralen Bibelstellen zu Pfingsten mit euch betrachten. Fangen wir also gleich mit einer Zentralen Stelle zu Pfingsten an.

«Dies ist die Geschlechterfolge der Söhne Noachs, Sem, Ham und Jafet. Ihnen wurden nach der Flut Söhne geboren. Die Söhne Jafets sind Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Meschech und Tiras. Die Söhne Gomers sind Aschkenas, Rifat und Togarma. Die Söhne Jawans sind Elischa, Tarschisch, die Kittäer und die Rodaniter. Von ihnen trennten sich die Inseln der Völker in ihren verschiedenen Ländern, jedes nach seiner Sprache, gemäß ihren Sippenverbänden, innerhalb ihrer Völker. Die Söhne Hams sind Kusch, Mizrajim, Put und Kanaan.» Genesis 10,1-6

Ich lese jetzt nicht das ganze Kapitel, sondern beschränke mich auf einige Schlüssel-Verse.

«Auch Sem wurden Kinder geboren. Er ist der Stammvater aller Söhne Ebers, der ältere Bruder Jafets. Die Söhne Sems sind Elam, Assur, Arpachschad, Lud und Aram. Die Söhne Arams sind Uz, Hul, Geter und Masch. Arpachschad zeugte Schelach, Schelach zeugte Eber. Dem Eber wurden zwei Söhne geboren; der Name des einen war Peleg, Teilung, denn zu seiner Zeit wurde die Erde aufgeteilt, und der Name seines Bruders war Joktan.» Genesis 10,21-25

«Das waren die Sippenverbände der Söhne Noachs nach ihrer Geschlechterfolge in ihren Völkern. Von ihnen zweigten sich nach der Flut die Völker der Erde ab.» Genesis 10,32

Merkt euch das Fett gedruckte es wird noch eine Rolle spielen.

Bevor ich aber weiter mache, möchte ich eure Aufmerksamkeit auf ein Prinzip lenken, welches in der Literatur und vor allem auch in Filmen ständig zum Einsatz kommt. «Setup & Payoff» grob übersetzt, «Säen und Ernten» das Prinzip funktioniert möchte ich an einem Beispiel erklären.

Da gibt es zu Beginn des Films eine harmlose Alltags-Szene, wo der Beifahrer bemerkt, dass das Motoren Warnlicht an ist. Welches der Fahrer ignoriert. Später im Film in einem kritischen Moment gibt das Auto den Geist auf. Das Setup ist die Bemerkung das mit dem Motor etwas nicht stimmt. Der Payoff ist das kaputte Auto in einem kritischen Moment, welches das Drama erhöht. Dieses Prinzip findet sich in praktisch allen Geschichten und Filmen wieder, manchmal etwas plump manchmal geschickt verpackt.

Dies ist eine moderne Erzähltechnik von der die Biblischen Autoren nichts wussten. Dennoch findet man dieses Prinzip erstaunlich oft in der Bibel wieder. Deshalb lohnt es sich die Bibel manchmal wie einen Krimi oder einen Roman zu lesen. Denn manchmal findet man solche Bemerkungen, die irgendwie fehl am Platz wirken. Solche Stellen sind nicht einfach so da, um die Schriftrolle zu füllen. Sie verweisen auf etwas, das anderenorts ausgeführt wird oder manchmal sind es Hinweise, dass hier etwas zwischen den Zeilen steht, was nicht sofort offensichtlich ist.

Zurück zu unserem Text, wenn wir nun einen Text wie dieses Namensregister lesen und da ein Kommentar wie das Fett gedruckten lesen. Sollten wir hellhörig werden und nicht nur an dieser Stelle allgemein, wenn irgend so eine Stelle kommt die irgendwie reingewurstelt daherkommt oder quer in der Landschaft liegt, sollten wir uns fragen; «Was der Autor hier wohl sagen will?» Ich habe schon die wildesten und fantastischsten Spekulationen gehört was diese spezielle Stelle hier; «*denn zu seiner Zeit wurde die Erde aufgeteilt,*» zu bedeuten hat.

Aber wir brauchen nicht über Plattentektonik oder sonst was spekulieren, die Bibel selbst gibt uns eine Antwort darauf was hier gemeint ist. Aber ich möchte noch nichts verraten, der Payoff kommt, wie in guten Geschichten, später.

Diese Namenslisten sind nicht gerade die spannendste Lektüre. Aber es gibt einen Grund, warum diese Namenliste von Zentraler Bedeutung für Pfingsten ist. Mehr noch sie ist einer der Gründe, warum Jesus in die Welt kam und am Kreuz starb.

Dieses Kapitel hier im 1.Mose 10 nennt man auch die Völkertafel. Wer sich ein wenig auskennt, dem ist vielleicht der eine oder andere Name ins Auge gestochen. Einige möchte ich kurz hervorheben, da wäre Jawan, ein anderer Name für Griechen, Tarschisch steht für Spanien, Mizrajim steht für Ägypten, Assur für Assyrien, und Aram für Aramäer und schliesslich Eber für Hebräer. Diese Völkertafel umfasst 70 Völker und beschreibt alle damals bekannten Völker im Mittleren Osten, Nordafrika, rund um das Mittelmeer und Europa. So in etwa stellten sich Menschen damals die Welt vor.

Damit dies hier keine Vorlesung wird, muss ich leider auf viele Details verzichten und mich auf das Wesentliche beschränken, denn ihr wundert euch nun sicher was all dies mit Pfingsten zu tun hat. Pfingsten hat doch etwas mit dem Heiligen Geist zu tun, mit der Geburt der Gemeinde Gottes und dem Anfang unseres Auftrages, das Königreich Gottes zu bauen.

Dazu komme ich gleich und wenn die Predigt fertig ist, ist meine Hoffnung, dass ihr erkennt, wie zentral diese Stelle für das Evangelium ist und was es mit uns heute zu tun hat. Wenn man die Urgeschichte liest, dann stellt man fest, dass es drei Episoden gab bei denen Gott die gesamte Menschheit richtete. Einmal im Paradies, dass was wir Sündenfall nennen, einmal bei der Flut und zuletzt beim Turmbau zu Babel, jedes Mal war eine Form von ungehorsam im Spiel. Einmal war es das moralisch degenerative Verhalten der Gesellschaft, und das andere Mal die Weigerung der Menschen sich über die Welt zu verbreiten und damit verbunden der Versuch Gott für sich zu instrumentalisieren. Während der Sündenfall im Paradies, folgen für das Individuum haben, betreffen die anderen beiden Episoden die Gesellschaft und Nationen.

Die Völkertafel aus Kapitel 10 ist mit der Episode vom Turmbau in Kapitel 11 verbunden. Dort lesen wir.

«Der HERR zerstreute sie von dort aus über die ganze Erde und sie hörten auf, an der Stadt zu bauen. Darum gab man der Stadt den Namen Babel, Wirrsal, denn dort hat der HERR die Sprache der ganzen Erde verwirrt und von dort aus hat er die Menschen über die ganze Erde zerstreut.» Genesis 11,8-9

In Kapitel 10 werden die Nationen beschrieben, und in Kapitel 11 werden sie in die ganze Welt zerstreut. Doch was hat dies nun mit dem Evangelium und Pfingsten zu tun? Dazu müssen wir etwas weiterblättern, und zwar zum 5. Buch Mose. Im Kapitel 32 finden wir die letzten Worte Mose, welche dieser am Ende seines Dienstes an das Volk richtet.

Dies ist ein Auszug aus dieser Predigt.

«Als der Höchste die Völker als Erbe verteilte, als er die Menschheit aufteilte, legte er die Gebiete der Völker nach der Zahl der Gottessöhne fest; der HERR nahm sich sein Volk als Anteil, Jakob wurde sein Erbteil. Er fand ihn in der Steppe, in der Wüste, wo wildes Getier heult. Er hüllte ihn ein, gab auf ihn Acht und hütete ihn wie seinen Augenstern, wie ein Adler sein Nest ausführt und über seinen Jungen schwebt, seine Schwingen ausbreitet, eines von ihnen aufnimmt und es auf seinem Gefieder trägt. Der HERR allein hat Jakob geleitet, kein fremder Gott stand ihm zur Seite.» Deuteronomium 32, 8-12

Jetzt sind wir an dem Punkt, wo es anfängt, so richtig interessant zu werden und wir haben auch den Payoff. Wer hat es gemerkt? Gleich zu Beginn dieses Abschnittes lesen wir, dass Gott die Völker über die Erde verteilte, dass er die Menschen aufteile und ihnen Gebiete zuwies. Zu dieser Zeit wird Peleg geboren, denn zu dieser Zeit wird die Erde aufgeteilt unter den Völkern. Hier verweist Mose auf die Völkertafel und Babylon Episode. Aber Mose gibt uns noch mehr Informationen darüber, was damals geschah. *«legte er die Gebiete der Völker nach der Zahl der Gottessöhne fest»* Hier sagt Mose, dass Gott nicht nur die Erde aufteilte, sondern diesen Völkern auch Gottessöhne zuwies.

Wer sich jetzt Frage stellt, wer diese Gottessöhne sind der dürfte damit nicht allein sein. Das wir in den Gemeinden wenig darüber hören kommt zum einen daher, dass je nach Texttradition und Übersetzung die einzelnen Bibeln hier sehr unterschiedliche Begriffe verwenden. Die meisten deutschen Übersetzungen schreiben hier anstatt „Söhne Gottes“ – „Söhne Israels“ eine Formulierung die Problematisch ist, denn wie kann etwas nach den Söhnen Israel aufgeteilt werden, wenn noch nicht einmal der Grossvater von Jakob geboren wurde. Hebräische und griechische Texte aus der Zeit Jesu verwenden hier den Begriff Gottessöhne, der Begriff Söhne Israels taucht erst Jahrhunderte später auf.

Doch wer sind diese Gottessöhne? Man findet diese Gottessöhne im 1.Mose 6 dort nehmen sie sich Menschentöchter und haben Kinder mit ihnen und man findet diese Gottessöhne auch in Hiob.

«Nun geschah es eines Tages, da kamen die Gottessöhne, um vor den HERRN hinzutreten; unter ihnen kam auch der Satan, um vor den HERRN hinzutreten.» Hiob 2,1

Und um mal ein Beispiel zu nennen wie Texttradition und Übersetzung Einfluss auf einzelne Begriffe haben hier die Zürcher Übersetzung.

«Eines Tages aber kamen die Götter, um vor den HERRN zu treten, und auch der Satan kam mit ihnen, um vor den HERRN zu treten.» Hiob 2,1

Schlachter und Elberfelder verwenden hier den Begriff «Söhne Gottes». Wer diese Gottessöhne oder Götter genau sind, sprengt den Rahmen dieser Predigt, und ist für den Inhalt der Predigt auch nicht so entscheidend. So viel will ich aber sagen sie tauchen unter anderen Begriffen im Alten Testament immer wieder auf, in den Chroniken bei den Propheten und den Psalmen, und auch im neuen Testament werden sie thematisiert.

Aber zurück zu Mose, dies ist ja eine Predigt über Pfingsten. Mose sagt also, dass Gott die Völker verworfen hat, und sie diesen Göttern überlassen hat. Aber Gott hat es nicht dabei belassen, er hat sich ein Volk für sich selbst genommen. «der HERR nahm sich sein Volk als Anteil, Jakob wurde sein Erbeil.» Israel wurde sein Volk und kein anderer Gott hatte da etwas zu melden. «Der HERR allein hat Jakob geleitet, kein fremder Gott stand ihm zur Seite.» Wir sind nun also an dem Punkt, an dem das Volk Israel Gottes Volk ist, sein eigen, und alle anderen Völker sind sich selbst und besagten Gottessöhnen überlassen. Dies ist eine Sicht, die hinter der Aussage von Paulus in 1.Korinther 8,5-6 steht. «Und selbst wenn es im Himmel oder auf der Erde sogenannte Götter gibt und solche Götter und Herren gibt es viele, so haben doch wir nur einen Gott, den Vater. Von ihm stammt alles und wir leben auf ihn hin.»

Gott hat sich aber Israel nicht zum Selbstzweck zu eigen gemacht, sondern bereits bei der Berufung Abrams, hat Gott klar gemacht, dass dieser zum Segen für die Völker sein werde. Gottes Fokus durch die ganze Menschheitsgeschichte hindurch, ist es die Völker wieder zurück zu sich zu bringen.

Doch Israel hat nicht nur darin versagt, ein Segen für die Nationen zu sein, sondern aus spektakulär darin versagt Gott treu zu sein. Darum ist nun die Zeit reif für Jesus. Jesus ist nicht gekommen, um nur den Sündenfall zu überwinden, sondern auch die zwei anderen Urteile über die Menschheit aufzuheben. Jesus ist gekommen, um die Menschen mit sich zu versöhnen, aber auch um die Herrschaft der Gottessöhne zu brechen und die Nationen als sein Eigentum einzufordern.

Es ist kein Zufall, dass Jesus 70 Jünger aussendet, die das Kommen des Reiches Gottes verkünden sollen. erinnert ihr euch an die 70 Nationen? «Setup & Payoff» Es ist kein Zufall, dass sich Jesus als der Menschen Sohn bezeichnet, dieselbe Bezeichnung aus Daniel 7, wo der Vater dem Menschen Sohn die Nationen unterwirft. Und jetzt kommen wir endlich zu Pfingsten.

Am Kreuz wurde die Opposition entmachtet, und an Pfingsten beginnt der Prozess die Nationen wieder zurück zu Gott zu holen. Lesen wir den Text aus Apostelgeschichte 2

«Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war [...] wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber» Apostelgeschichte 2,1-11

In diesem Text werden die zwei Episoden, Babel mit der Verwirrung der Sprachen und die Völkertafel angesprochen. Gott hebt den Effekt, den diese beide Urteilen von damals hatten, auf. Alle Sprachen werden angesprochen und aus allen Völkern holt sich Gott Menschen in sein Königreich. Wer denn Text aufmerksam liest, findet einen Teil der Völker aus der Völkertafel von 1.Mose 10 hier wieder, zum Teil mit der modernen Bezeichnung zum Teil in Gebieten zusammengefasst, aber es fällt auch auf, dass nicht alle 70 Völker wiederzufinden sind.

Parther, Meder, Elamiter und Mesopotamien liegen im Osten, Kappadokien, Pontus, Phrygien und Pamphylien liegen in der Provinz Asien die heutige Türkei. Ägypten, Kreter, Araber, Libyen und Römer, kennen wir heute noch, es wird klar da fehlen noch ganz viele der Völker aus der Völkertafel.

Dies ist auch Lukas dem Autor der Apostelgeschichte klar. Wer die Apostelgeschichte aufmerksam liest, stellt fest, dass immer wieder Ortsbezeichnungen auftauchen. Begebenheiten werden geschildert, in denen das Evangelium in Regionen kommt, die vorher noch nicht erwähnt wurden, Philippus der dem äthiopischen Kämmerer begegnet oder Paulus, der nach Makedonien gerufen wird. Dies sind nur zwei bekannte Beispiel. Ein Volk nach dem anderen welches in der Völkertafel vorkommt wird von Lukas abgehakt.

Paulus, dessen Dienst von Lukas dokumentiert wurde, hat es sich offensichtlich zum Ziel gesetzt die ganze Welt mit dem Evangelium zu erreichen, und er war der Meinung, dass ihm dies auch gelingen wird. Dies war der Grund warum er sich so sicher war,

dass er es bis nach Tarsis schaffen würde. Tarsis, das heutige Spanien, war damals das westliche Ende der bekannten Welt. Für Paulus waren die Spanier das letzte Volk, welches noch nichts vom Evangelium gehört hatte. Paulus war der Meinung, dass in allen anderen Völkern im Norden, Süden, Osten, das Evangelium bereits gepredigt wurde, andere sind dort hingegangen. Soweit Paulus bekannt war, gab es in allen bekannten Völkern Gemeinden nur nicht in Tarsis. Deshalb war er sich sicher, dass sein Auftrag nicht enden würde bis auch dort das Evangelium gepredigt würde.

In seinem Brief an die Römer schreibt er, dass er auf seinem Weg nach Spanien bei ihnen zu Besuch kommen würde. Paulus war sich sicher, wenn das Evangelium in jeder Nation und in jeder Sprache gepredigt wird, der Herr wiederkommen wird, deshalb war er sich auch so sicher, dass die Wiederkunft des Herrn so nahe ist.

Es fehlte nur noch Spanien!

Nur die Welt ist grösser als Paulus angenommen hat, es gibt mehr Völker als den Autoren der des Alten Testaments bekannt war. Ganze Kontinente voll Menschen von denen Mose keine Ahnung hatte. Die Theologie und die Aussagen bleiben die Gleichen, nur der Horizont ist so viel grösser. Gott will alle Völker erreichen, sein Königreich in jeder Nation bauen. Die Herrschaft der Gottessöhne ist gebrochen damit das Realität wird, was Petrus geschrieben hat.

«Eure Erwählung entspricht dem Plan, den Gott, der Vater, schon vor aller Zeit gefasst hat – dem Plan, euch durch das Wirken seines Geistes zu seinem heiligen Volk zu machen, zu Menschen, die sich Jesus Christus im Gehorsam unterstellen und durch sein Blut von aller Schuld gereinigt werden. Euch allen wünsche ich Gnade und Frieden in reichstem Mass! »
1.Petrus 1,2

«Ihr jedoch seid das von Gott erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine großen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. » 1.Petrus 2,9

Dies ist in groben Zügen ein roter Faden, der sich von der Urgeschichte bis ins Neue Testament zieht. Es gibt noch viele spannende Details, die es zu entdecken gibt.

Was ist nun die Botschaft, die ich weitergeben möchte? Das Evangelium ist nicht auf; «ich und mein Jesus» beschränkt. Das Evangelium hat die Völker im Visier, die Völker hier vor Ort und die Völker weit entfernt.

Der Vater hat seinen Sohn gegeben, um die Völker zu erreichen.

Was geben wir?

Pfingsten ist unser Auftrag die Nationen zu erreichen. Der Heilige Geist wurde ausgegossen damit wir für diesen Auftrag gerüstet sind. Seit dem Ersten Tag der Schöpfung bis heute hat Gott ein einziges Ziel, sein Königreich mit Menschen zu füllen. Trotz all dem Gericht, welches Gott sprechen musste hat Er dieses Ziel nie aus den Augen verloren. Pfingsten fordert uns auf, unser Handeln genauso auf dieses Ziel auszurichten.

Ich höre mit einer Bibelstelle aus dem Römerbrief auf.

Wieder an einer anderen Stelle heisst es: »Lobt den Herrn, all ihr Völker! Alle Nationen sollen ihn preisen.« Römer 15,11